

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

15.12.1804 (Nr. 200)

Carlruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 15. December.

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Salzburg; Todesstrafen. München. Wien; großer Cordon an der Oestreichischen Grenze gegen Italien. Der Herzog von Sachsen-Weissenfels ist noch bedenklich krank. Frankfurt; Veraleich mit Nassau-Oranien. Paris; Feste aus Anlaß der Kaiserkrönung. Verstärkung nach St. Domingo. Rede von Francois de Neuchateau an Kaiser Napoleon. Litterarische Nachricht vom Kurierkanzler. Mailand; Berichte aus Livorno. 8000 Mann Truppen in Toulon zu einer geheimen Expedition. Stralsund; die königl. Schwedischen Majestäten sind wieder zurück.

Deutschland.

Salzburg, vom 4 Dec.

Es eben wird hier kund gemacht: „Wer inner den Thoren und Mauern dieser Stadt und in ihren Vorstädten Jemanden bezaubert, oder nur auch auf eine räuberische Weise angreift, wird mit dem Tod am Galgen bestraft. An jedem, welcher auf der That ergriffen, oder auch, nach der That, derselben, wie immer, überwiesen wird, soll diese Strafe binnen 24 Stunden unerbitlich vollzogen werden. Er wird nicht dem bürgerlichen, sondern einem militärischen Gericht übergeben, welches auf der Stelle ein S. andrecht halten, und die Hinrichtung vollziehen lassen wird. Salzburg, in der kurfürstl. Landesregierung, d. 3. Dec. 1804.

München, vom 5 Dec.

Se. Maj. der russ. Kaiser haben dem geschickten Staatsrechtslehrer und Vicekanzler der Universität zu Landshut, Dr. Bdauer, für das Allerhöchstdenselben zugehörige deutsche Staatsrecht als Merkmal der höchsten

Zufriedenheit einen kostbaren BrillantRing durch Ihren Gesandten am karpalzbairischen Hof zustellen lassen.

Wien, vom 5 Dec.

Daß in den mittägigen Staaten von Europa schon an verschiednen Orten ausgebrochne ansteckende gelbe Fieber, und die leidige Erfahrung, daß dieses verderbliche Uebel nur durch die schnelligsten und ernstlichsten Vorkehrungen mit Zuverlässigkeit abgewendet werden kann, haben Se. K. und K. Maj. in die Nothwendigkeit gesetzt, um Ihre Erbkrönreiche und Staaten davor noch in Zeiten zu bewahren, nach dem Beispiel andrer Staaten einen strengen MilitärCordon an den betreffenden Seeküsten und Grenzen anzuordnen. Zu diesem Ende haben Se. Maj. den Befehl gegeben, daß ein solcher MilitärCordon längst Ihrer ganzen adriatischen Seeküste, von der Provinz Cattaro an bis an den Ausfluß der Etsch, und von da längst der Etsch und der Grenze Tyrols an Italien, gleichfalls ein genau zusammenhängender Cordon durch die in einem jeden der betreffenden Erblande liegenden Truppen aufgestellt werde, mit der weitem Verfügung, daß, da die wenigen in den innerösterreichischen

schen Provinzen, dann in Tyrol befindlichen Truppen nicht effectlich sind, um zugleich die betreffende Corporationsformirung und den innern Garnisonsdienst zu besorgen. In die erstern 2 bis 5 Regimenter aus Mähren, Böhmen, dann nach Tyrol, 1 Regiment aus Oberösterreich und in die Vorarlberg und Schwäbisch-Oesterreich befindlichen Regimenter, ohne ihre Beurlaubten einzuberufen, folgen zu werden haben.

Wien, vom 6. Dec.

Der Bischof von Verona hat die verlangte Dimission erhalten, und wird in den Jesuitenorden aufgenommen; diese Diözese wird nun mit jener von Vicenza vereinigt werden, welches um so leichter geschehen kann, als ohne dieß der größere Antheil derselben in dem Gebiete der italien. Republik gelegen ist.

Des Hrn. Herzogs Albert von Sachsen-Teschen k. k. befinden sich noch immer in sehr bedenklichen Umständen, man sagt, daß Sie Ihrem Ueiste, dem Febr. v. Quaxia, eine brillante Garnitur Schnallen zum Präsent gemacht hätten.

So eben erfährt man, daß die beiden Hrn. Fürsten v. Schwarzenberg und v. Lobkowitz, da solche nach hiesiger Hofetikette, obgleich sie regierende Fürsten sind, keinen Rang bei Hof haben, als k. k. Geheimräthe ernannt worden, um an der Feierlichkeit Theil nehmen, und den Zug in ihrer Equipage begleiten zu können.

Zuverlässigen Nachrichten zu Folge, wird der Graf von Lille seinen Wohnsitz verändern, und mit allen zu ihm gehörigen Personen aus der Nachbarschaft von Warschau nach Piga gehen, um künftig an diesem Ort zu residiren.

Frankfurt, vom 12 Dec.

Der zu Mainz angekommene Staatsrath Tollivet hat die theilhaftigen deutschen Stände zur Absendung von Bevollmächtigten an den Liquidationskongreß eingeladen. Man schätzt die Summe der zu liquidirenden Objecte auf 27 Mill. Liv.

Wegen der Petersaue ist mit Nassauingen ein Vergleich geschlossen worden. (A. d. M. J.)

Frankreich.

Paris, vom 9 Dec.

Das Fest, welches die Stadt Paris aus Anlaß der Kaiserkrönung geben wird, ist auf künftigen Donnerstag und das des Senats auf den folgenden Sonntag verlegt worden. Zu beiden werden mit großer Thätigkeit Anstalten getroffen. Das Fest der Stadt wird mit einem Feuersstücke beginnen, wobei 300 Damen sich einfinden, und die Municipalbeamten die Honneurs machen werden; hierauf wird ein Mittagmahl folgen, an dem aber nur die kais. Familie und ihr Gefolge Theil nehmen werden; für die Verhandlungen des Abends ist eine sehr zahlreiche Gesellschaft geladen.

Gestern gab der Kaiser den Deputationen der Nat. Garden Audienz. — Vorgestern wohnten Sr Maj. in dem Operntheater einer Vorstellung der Garden bei.

Der Cardinal Anteoelli schien gestern wieder außer aller Gefahr zu seyn.

Alle Mitglieder der Staatskonsulta der italienischen Republik befinden sich gegenwärtig hier.

Nach Berichten aus St. Domingo vom 11. Okt. in holländ. Blättern, wären die franz. Truppen in dem ehemaligen spanischen Antheil dieser Insel durch 350 Mann verstärkt worden. Diese Mannschaft soll an Bord zweier franz. Fregatten angekommen seyn. Man setzt hinzu, diese Fregatten hätten auf ihrer Fahrt einer englischen Fregatte sich bemeistert.

Folgendes sind noch einige Stellen aus der Rede des Senats: Präsidenten, Francois von Neuschateau, an den Kaiser: Sire, das erste Atribut der unumschränkten Gewalt der Völker besteht in dem Stimmungsrecht. Bei keinem Volke wurde dieses Recht freier, unabhängiger und gesetzmäßiger ausgeübt, als bei uns seit dem glücklichen 18. Brum. Ein erster Volksbeschluß übergab Ihnen die Zügel des Staats auf 10 Jahre, und ein zweiter auf lebenslänglich. Nun hat endlich zum drittenmal die französische Nation ihren Willen bekannt gemacht. 3. Mill. und 500,000 Menschen, auf der Oberfläche eines unermesslichen Strichs Landes zerstreut, haben einmüthig gestimmt, daß die Erblichkeit des Reichs auf die erhabene Familie Sr. Majestät übergehen soll. Der Senat also und das französische Volk stimmt völlig das

eln mit einander überein, daß das Geblüt Buonaparte von jezo an in Frankreich das kaiserl. Geblüt sey, und daß der neue Thron, der für Napoleon errichtet, und durch ihn berühmt gemacht worden ist, nie aufhören soll, von den Nachkommen Sr. Majestät, oder von jenen der Prinzen, seiner Brüder, eingenommen zu werden. Sire, die Stimme des Volkes ist sicher hier die Stimme Gottes. Der Senat hat beschlossen, sich zu Ew. kaiserl. Majestät zu begeben, um Ihnen den aufrichtigsten Zoll seiner Glückwünschungen, seiner Hochachtung und seiner Liebe darzubringen. . . Sie haben mehr gethan, als die Gränzen der Republik erweitert, denn Sie haben ihr eine dauerhafte Grundzüge verschafft. Seit 40 Jahrhunderten warf man die Frage auf, welches die beste Regierungsverfassung sey, seit 40 Jahrhunderten hat man die monarchische Regierungsverfassung als das Meisterstück der Staatsklugheit und den einzigen Freibafen für das menschliche Geschlecht betrachtet. Aber sie bedurfte bei ihrer Einheit der Macht, Freiheitsgrundsätze, die man ihr unbeschadet einverleiben konnte. Sire, unter den größten Männern, auf welche die Erde stolz seyn kann, gehört der erste Rang den Stiftern der Reiche. Die Zerstörer derselben haben nichts als einen traurigen Ruhm hinterlassen. Diejenigen, welche sie sinken ließen, sind überall Gegenstände der Verachtung geworden. Ehre denjenigen, welche sie wieder aufrichten; sie sind Schöpfer der Nationen. Diesen Schatz haben wir Ew. kaiserl. Maj. zu verdanken u.

In dem Publicisten vom 7 Dec. findet man eine literarische Nachricht den, jetzt in Paris anwesenden, Deutschen Churfürsten-Erzkanzler betreffend. Darin liest man die Titel von 13 besondern Schriften, welche derselbe vom J. 1772 bis zum J. 1794 herausgegeben. Ferner wird bemerkt: daß man ausserdem noch viele Reden und Druckschriften, die in der Akademie der Wissenschaften zu Erfurt gelesen, und hernach in ihren Sammlungen abgedruckt wurden, von ihm habe. Am Schluß heißt es: Aus allen diesen Schriften erkennt man den feinen, und gelehrten Schriftsteller, den gekübten Denker, den tiefen Beobachter der Welt und der Menschen, den Freund seines Mitmenschen. Als Philosoph gehört er zur Kantischen Schule, deren Geist er studirt, und sich zu eigen gemacht hat.

Italien.

Mailand, vom 3 Dec.

Weitere zuverlässige Berichte aus Livorno enthalten folgendes: Die Zahl der an der Seuche Verstorbenen ist noch immer so ziemlich in dem alten Behältnisse; am 23 Nov. betrug sie neun, am 24 zehn, und am 25 zwölf. Auf einer Seite vermehrt sich die Zahl der Genesenen, aber auf der andern auch die der Erkrankenden. Man hat viele Kranke, die bis jezo aus Furcht, in das errichtete Hospital gebracht zu werden, sich verborgen gehalten hatten, entdeckt. Die erlassenen Vorschriften werden nicht ganz und nicht immer mit der gehörigen Pünktlichkeit vollzogen, und während man zum Theile das Steigen der Krankheit der ungünstigen Witterung zuschreibt, eifern andere gegen die häufigen Volkversammlungen gelegentlich der Professionen und öffentlichen Andachten. In Florenz, Pisa und dem ganzen übrigen Toskana genießt man fortdauernd der vollkommensten Gesundheit. In Ragusa hat sich, nach Berichten, die der päpstl. Nuntius vor Rom erhalten hat, die levantische Pest gezeigt.¹¹

Von Genua vernimmt man, daß in der Quarantaneanstalt zu Varignano gegenwärtig über 100 Schiffe liegen. Zwei derselben hatten auf spanische Rechnung eine sehr reiche Geldladung, die aber seitdem unter einer Eskorte von 30 Mann ligurischer Truppen nach Genua gebracht worden ist.

Zu Toulou befinden sich, nach den nämlichen Berichten, gegenwärtig 8000 Mann französl. Truppen, die jeden Augenblick Befehl erwarten, sich für eine geheime Expedition einzuschiffen.

Schweden.

Schreiben aus Stralsund, vom 3 Dec.

Seit dem 23 November befanden sich die beyden Yachten Amadis und Euphrosin, so wie die beyden Packet Yachten vor Anker bey Barhoeft, und versuchten es vergebens, die Ueberfahrt nach Ostad zu machen, indem widrige Winde und stürmisches Wetter sie daran hinderten. Wegen der Menge von Eis, welches in der See herumtrieb, hielt man es für dienlich, am 29 November wieder bey der Rheede von Stralsund einzulaulen.

Ihre Majestäten begaben sich indes nicht ans Land, und die Nacht Amadis kehrte am 30 November mit den übrigen Fahrzeugen wieder nach Barhoest zurück.

Am 1 December Morgens um halb 8 Uhr gieng man mit einem günstigen Westwinde unter Segel. Dieser nahm des Tages stark zu und wurde immer mehr nördlich. Gegen Abend befanden sich die Yachten nur noch wenige Meilen von der Schwedischen Küste; wegen der Heftigkeit des Windes und der Dunkelheit der Nacht konnte man jedoch nicht ans Land kommen. Man suchte daher bis zu Tagesanbruch sich in See zu halten; allein gegen 1 Uhr des Morgens setzte der Wind plötzlich um und gieng in einen heftigen Sturm über.

Nach verschiedenen fruchtlosen Versuchen, sich dem Schwedischen Ufer zu nähern, sah man sich genöthigt, das deutsche Ufer wieder zu erreichen zu suchen und dieß gelang unter vielen Gefahren. Gegen 5 Uhr des Morgens ward die Nacht Amadis Jasmund ansichtig. Nur mit der äußersten Noth entgieng dieß Schiff der Gefahr, an die Küste geschleudert zu werden. Endlich gelang es demselben, um 5 Uhr Nachmittags bey Barhoest anzukommen. Ehe es aber näher ans Land kam, stieß es auf den Grund; und da Zeit und Arbeit erfordert wurde, das Schiff wieder abzubringen und vor Anker zu legen, so entschlossen sich Se. Majestät, sich ans Land zu begeben. Man brachte die Nacht zu Barhoest zu, von da Ihre Majestäten heute Mittag wieder in Stralsund angekommen sind. Höchst dieselben sowohl, als Ihre königl. Hoheit die junge Prinzessin, befinden sich im besten Wohlseyn.

Carlsruhe (HolzVersteigerung.) Auf den 27ten dieses laufenden Monats, werden in dem Ertlinger Stadtwald 65 Stämme Eichen, worunter sich noch taugliches Bauholz befindet, Stammweise und zwar samt dem Abholz an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die hierzu Lusttragende; wollen sich also auf aedachten Tag früh um 8. Uhr bey dem Förster Lumpy zu Ertlingaen und dem städtischen Waldmeister daselbst einfinden. Carlsruhe den 11 Dec. 1804.

Kurfürstl. Oberforstamt.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Die in Mühlburg befindliche Rühnische PuderFabrick, bestehend in mehreren zusammenhängenden Gebäuden, mit Wohnung, Scheuer, Stallungen, 2 Höfen, und einen auf den Landgraben stoßenden kleinen Garten, wird Donnerstag d. 3. Jan. 1805 sammt den FabricGeräthschaften und vorrätigen Waaren in öffentliche Steigerung gebracht werden. Die Liebhaber, welche das Werk indeßen täglich in Augenschein nehmen können, werden daher eingeladen, an gemeldem Tag auf dem Rathhaus zu Mühlburg dem Steigerungsgaet beizuwohnen, und die Kaufsbedingungen anzuhören. Bevordnet bei Oberamt d. 3. Dec. 1804.

Carlsruhe. Bey August Dengler Dreckermeister in der Erbprinzenstraße sind von allen Sorten Holzspielwaaren wie auch ganz feine Porzellaner Meißner Weisenköpfe von schönster Gattung in seiner Wohnung um die billigste Preise zu haben.

Müllheim. (Schuldenliquidation.) Da man bey der auf das erfolgte Absterben der Ehefrau des Burgers Jakob Stiefvater zu Lauffen vorzunehmender Eventual-Abtheilung die vorhandene Schulden bestimmt zu wissen nöthig hat, so werden alle diejenigen, welche an ersagten Jakob Stiefvater etwas zu fordern haben, aufgefordert, sich bey der auf Montag d. 31. Dec. d. J. angestellten Liquidation-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Lauffen im Wüdenmannswirthshaus vor der Commission einzufinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Bevordnet Müllheim d. 1. Dec. 1804.

Kurfürstl. Oberamt allda.

Staufenberg. (Vortauung.) Der vom Regiment Kurfürst in fremde Kriegsdienste ausgetretene Carl Schirrmann von hier hat binnen 3 Monaten zurückzukehren, oder zu erwarten, daß nach der Landesverfassung gegen ihn verfahren wird. Durbach bey Am: den 30. Nov. 1804.

Theater-Nachricht

Carlsruhe. Samstag den 15 Dec. Better Kalob, oder je toller je besser! eine komische Oper in 2 Akten. Hierauf folat: Der reisende Tanzmeister, eine komische Scene in 1 Akt. von C. Känger. Die Musik ist von Hrn. Musikdirektor Kunze.